



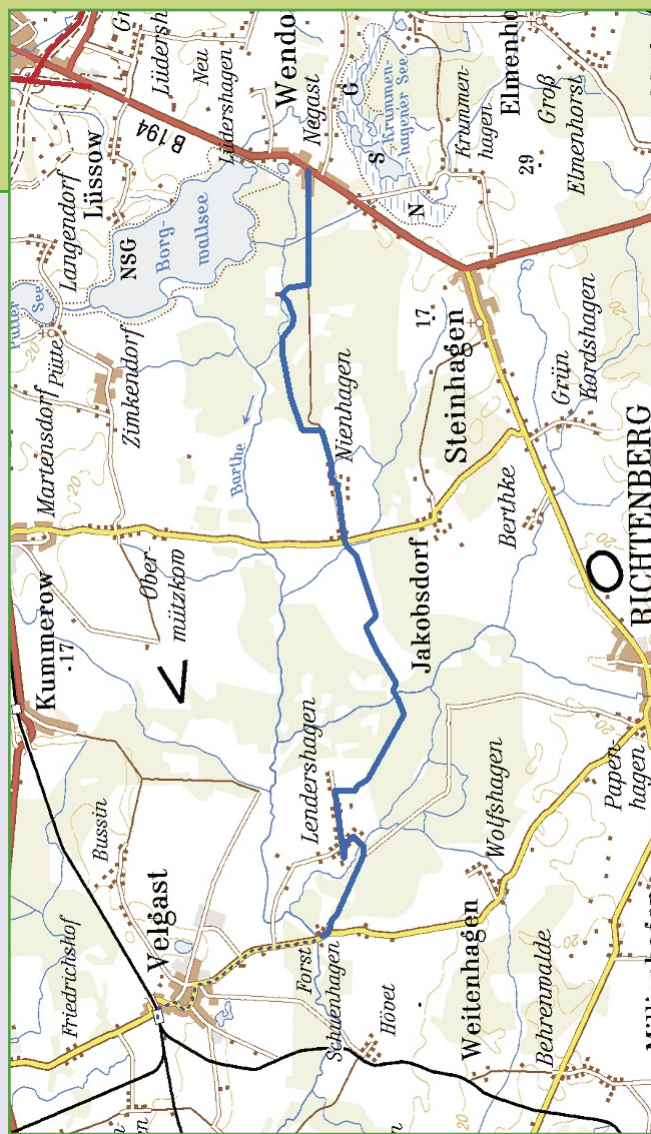
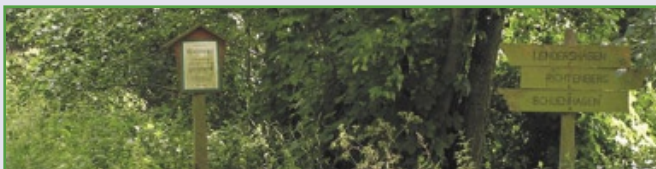
- Route:** Negast – Försterei Pennin - Nienhagen – Ruine Endingen – Forst Schuenhagen – Forstamt – Bahnhof Velgast
- Orientierung:** amtliche Radwegweiser
- Dauer/Länge:** ca. 20 km bis Velgast (plus Rückweg)
- Typ:** Als Radtour geeignet (dann auch der Rückweg ohne Bahn oder Übernachtung möglich); Proviant mitnehmen, zwischendurch keine Einkehrmöglichkeit

Mit dieser Tour führen wir Sie nicht aufs Glatteis, denn zwischen Negast und Schuenhagen gibt es eisige Vielfalt zu bestaunen.

Let's go west entlang der Endmoräne des Velgaster Weichsel-Gletschers, aber keine Angst, dessen eisiges Schmelzwasser hat die Barthe bereits vor 10.000 Jahren vollständig in die Ostsee verbannt.

Statt Frostbeulen begleiten Sie hier heutzutage im mitunter noch eisigen Frühjahr luftige Gesellen mit bunten Flügeln, Eisvögel, die kleinen Nektar saugend, die großen pfeilschnell ins klare Wasser tauchend. Nicht etwa der Kaisermantel, sondern die Sonne trocknet und wärmt dann den nassen Fischjäger. Frühlingswärme mag auch der Moorfrosch, wengleich dieser nicht etwa vor eisiger Kälte blau angelaufen ist.

Bevor die Barthe dann nach Norden abdriftet und durch das einstige Gletschertor gen Bodden fließt, sind sie am Ziel in Schuenhagen – vielleicht mit einem leckeren Eis aus dem Dorfkrug Lendershagen in der Hand?



Impressum:

Text: NABU Nordvorpommern/R. Schmidt
Layout: STADT LAND FLUSS
Fotos: NABU Nordvorpommern/R. Schmidt
Dr. D. Claus, M. Schneider

© Geobasisdaten (Karten): Landesamt für innere Verwaltung Mecklenburg-Vorpommern (LAI-V-MV)

Gefördert durch die Gemeinschaftsinitiative Leader+, das Land M-V und Landkreis Nordvorpommern





Als Startpunkt dieser Streckenwanderung bietet sich Negast an, das von Stralsund aus sowohl per Rad als auch per Bus gut erreichbar ist. Dort geht es westwärts zum Penniner Damm. Später überqueren Sie den Mühlengraben, der den Krummenhagener See mit dem Borgwallsee verbindet und dorthin ein Wanderkorridor für den Fischotter ist, den wir wegen seiner nächtlichen Lebensweise aber wohl kaum zu Gesicht bekommen werden. Ein Abstecher führt an den Borgwallsee. Das gesamte Barthe-Gewässersystem mit seinen Zuflüssen entlang dieser Wanderung wird durch die europäische Wasserrahmen-Richtlinie in einen guten Zustand gebracht werden.



Von der alten Försterei Pennin führt der „Bartheweg“ dann auf dem ausgeschilderten Radweg nach Nienhagen durch interessanten Laubwald. Am Ausgang des Waldes befindet sich ein kleiner Rastplatz mit Infotafel.

Das Dorf Nienhagen zieht sich entlang der Strasse und weist einige liebevoll restaurierte Bauernhäuser auf. Zum sommerlichen Dorfleben zählen natürlich auch die vielen Schwalben und Spatzen.

Von Nienhagen führt ein Spurplattenweg nach Endingen, das eine Ruine des ehemaligen Klosters darstellt.

Das Gelände beherbergt einen stattlichen Bestand des Beinwells, leidet heute aber stark an einem Neophyten: der übermannsgroßen Herkulesstaude aus dem Kaukasus, die sich stark verbreitet und zudem phototoxisch ist. Dieses Beispiel zeigt deutlich,



welche Folgen die unüberlegte Einführung fremder Arten in die freie Landschaft hervorrufen kann.

Der Weg nach Endingen wird von einer vielfältigen Gehölzhecke begleitet und führt durch eine reizvolle offene Landschaft.

Der „Bartheweg“ kreuzt kurz nach Erreichen des Waldgebietes den Hohen Birkengraben, einen der wesentlichen Zuflüsse der Barthe. Nun durchwandern Sie einen Abschnitt des landesweit größten europäischen Waldnaturschutzgebietes in M-V, die „Nordvorpommersche Waldlandschaft“. Verschiedene Waldlebensräume mit Rotbuchen oder Stieleichen als Hauptbaumarten sind in einem guten oder hervorragenden Zustand erhalten geblieben, der sich künftig nicht erheblich verschlechtern darf. Ein Beitrag dazu ist die



Ausweisung von Altholzinseln, in denen die Bäume nach dem Absterben bis zum natürlichen Zerfall stehen bleiben. Und dann wird Ersatz geschaffen. Im entstehenden

Mulm des Totholzes entwickelt sich der geschützte Eremit, ein Holzkäfer.

Zugleich ist dieser Wald auch Teil des europäischen Vogelschutzgebietes gleichen Namens, in dem neben dem vom Aussterben bedrohten Schreiadler auch die Lebensräume für Schwarz- und Mittelspecht, Rotmilan und Zwergschnäpper gesichert werden. Auch das sind die urigsten Waldbestände, die viele Hundert Jahre alt werden können.

Mit dem erscheinenden Waldtümpel auf der rechten Seite des Weges erblicken Sie einen gesetzlich geschützten Biotoptyp, der in dieser Waldlandschaft sehr häufig ist.

Spezielle Pflanzen und Tiere, wie die gelb blühende Sumpfschwertlilie oder der Moorfrosch haben sich an diesen amphibischen Lebensraum angepasst.

Auf dem sommerlichen Waldweg tummeln sich

verschiedene Schmetterlinge, sei es für ein Sonnenbad, oder zur Ernährung an den Blütensäumen oder flachen Pfützen. Häufig sind Landkärtchen, Kleiner Eisvogel, seltener der stattliche Kaisermantel.

Sie erreichen bald den zur Rast einladenden „Endinger Stern“, wo der „Dienstweg“ in Richtung Lendershagen/Starkow beginnt, am Lenderhäger Friedhof vorbei. Es ist keine Ironie auf das Forstbeamtentum, wie man meinen könnte, sondern eine alte Flurbezeichnung für den Weg, auf dem die Bauern und Tagelöhner von Lendershagen zum Klostersgut Endingen liefen. Er schwingt sich malerisch durch die Landschaft, bestanden mit interessanten Baumgruppen.



In Lendershagen befindet sich der Dorfkrug, ein gemütlicher Familienbetrieb mit Gaststätte und Übernachtungsmöglichkeit.



Später in Schuenhagen haben Sie den Pilgweg St. Jürgen von Barth über Starkow nach Franzburg, Grimmen und Greifswald erreicht. Gratulation! Ab Schuenhagen haben Sie die etwa gleichrangige Wahl zwischen

- dem Weg nach Velgast zur Bahn nach Stralsund
- dem Besuch des Pommeradler-Parcours über Tobi auf dem öffentlichen Forstamtsgelände
- dem Besuch des Waldlehrpfades an der Barthe
- einer weiteren Wanderung bis nach Starkow und anschließende zum Bahnhof Velgast
- dem gemütlichen Rückweg auf dem Hinweg.